

Banne des Lokalheiligen von Troyes dem Christenthume zugewandt habe. Bei der freundschaftlichen Trennung am Rheine wird dem Bischof nicht allein der Rückweg gezeigt, sondern Attila bittet ihn auch noch inständigst für ihn zu beten, und da Lupus natürlich kein Hunnisch verstand, musste ihm der Hunnen-Dolmetsch Hunigasius den letzten Wunsch des Gebieters übersetzen. Welchen Erfolg Attila durch die Gebete der Heiligen gehabt hat, verräth uns die Quelle leider nicht; wenn man aber an seinen neuen Verheerungszug nach Italien im folgenden Jahre denkt, wird man mir vielleicht beistimmen, dass Lupus noch etwas Besseres hätte thun können, als seine himmlischen Beziehungen für den schrecklichen Menschen zu zu verwerthen.

Den beiden Legenden von Troyes liegt ein und dieselbe Geschichtsauffassung zu Grunde, dass der Hunnenkönig allein durch die Gebete des dortigen Lokalheiligen und ohne Schlacht nicht bloss von Troyes, sondern überhaupt aus Gallien zurückgewichen sei und unter ihrem Einflusse sogar an den Christen-Gott geglaubt habe. Von den Beziehungen des Bischofs Lupus zu Attila ist in keiner älteren Quelle bis zum L. H. Fr. herunter etwas zu finden, und dabei war Sidonius ein grosser Verehrer des Heiligen und Gregor von Tours hat ihm sogar ein eigenes Capitel (66) in seinem Buche *Gloria conf.* gewidmet. Diese Lücke hat bereits Boschius erkannt und beklagt: *Dolendum vero, quod hunc S. Lupi cum Attila congressum neque Idacius neque Prosper neque Iornandes neque alius illis temporibus utcumque vicinus praeter unum Vitae nostrae veteris auctorem attigerint*¹. Die Anfänge der Thätigkeit Anians zur Befreiung von Orléans waren dagegen bereits bei Sidonius zu finden, und nur die Wirkung der Gebete des Heiligen auf den Hunnenkönig verstärkte sich lawinenartig bei den späteren Historiographen, je entfernter ihnen die Ereignisse lagen. Die Verwandtschaft der Anians-Legende in Orléans mit der Lupus-Legende in Troyes liegt auf der Hand. Hier wie dort bringen die Gebete des Heiligen der Stadt die Rettung, hier wie dort schlugen diese Gebete die Hunnen so in die Flucht, dass gar keine Schlacht erst nöthig wurde. Das ist die Geschichtsdarstellung des L. H. Fr., und da die Anians-Legende an diese anknüpft und die Lupus-Legende wieder der Anians-Legende folgt, so reiht sie sich ganz von selbst hinter dieser ein. Ueber

1) AA. SS, Jul. VII, 64.